

PFEIFFER INFORMIERT

№ 2.2022

Pfeiffer Gruppe

Social Recruiting
30 Jahre Schottstadt

Report

Schacht-im-Schacht-System
Ersatzneubau Strombrückenzug

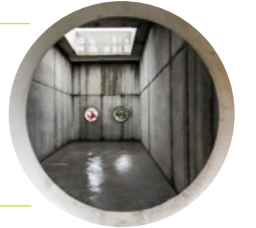
Pfeiffer  News

Inhalt

04 Grußwort

05 Personalsituation in der Bauindustrie [Über uns](#)

06 Schacht-im-Schacht-System [Report](#)



07 Rohrstrang entlang einer Baumallee [Report](#)

08 Sanierung mit 4 Verfahren [Report](#)



09 Sommerfest und Firmenjubiläum

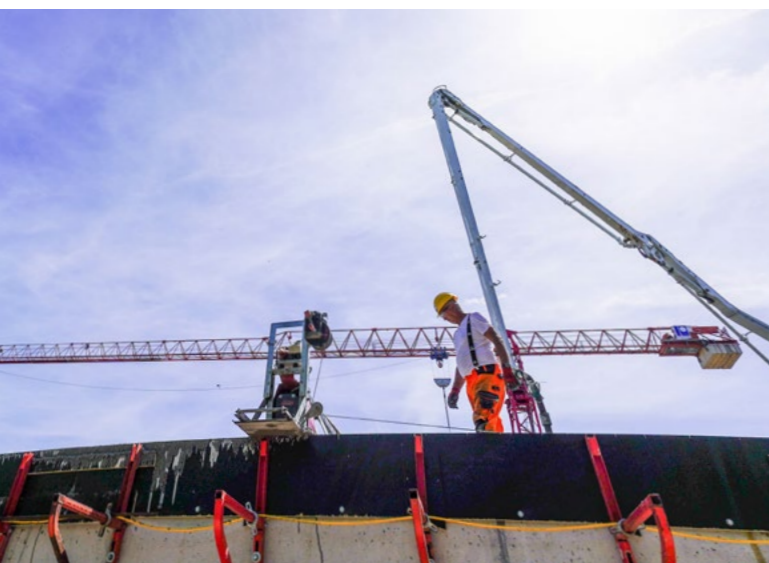
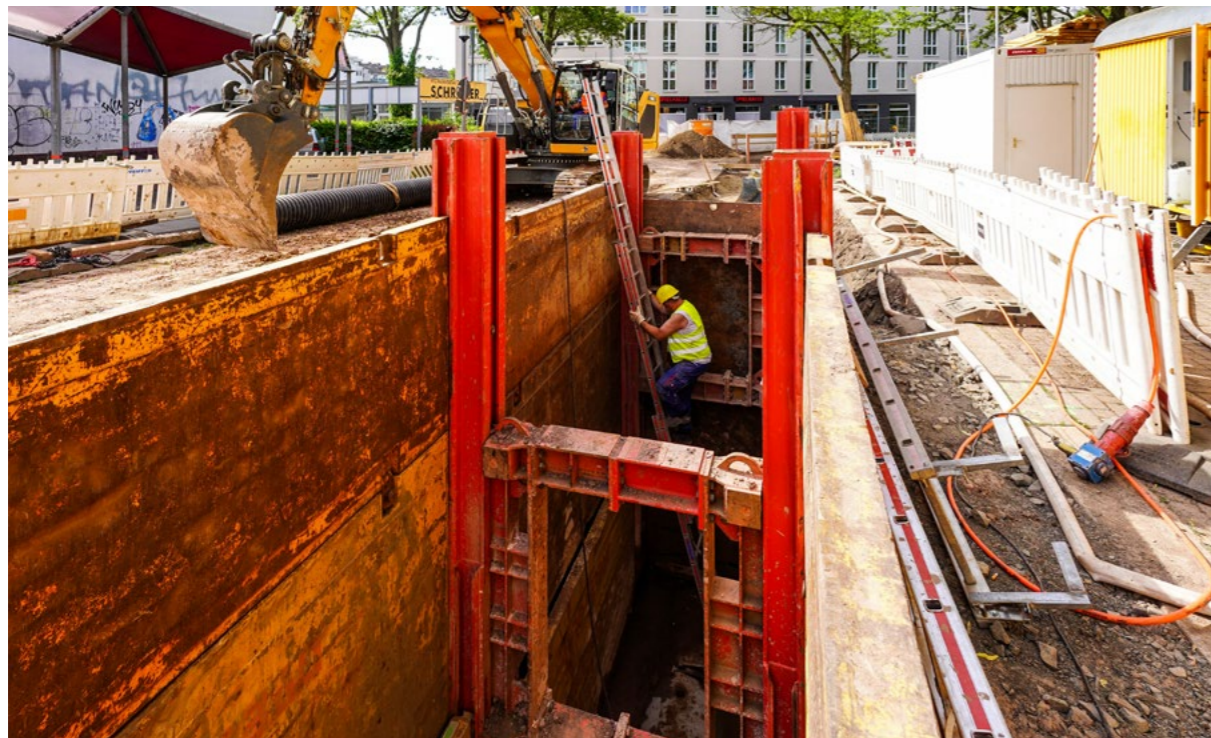
[Standort](#) Schottstädt & Partner

10 Ersatzneubau Strombrückenzug

[Report](#) Schottstädt & Partner



↳ Neubau einer Rohrbrücke, Philippsthal (Werra)
↳ Errichten eines Betonkanals DN 800, Kassel



↳ Sanierung eines Fernwasserspeichers, Halberstadt



↳ Rohrstrang einer DynTec-Baustelle, Dresden-Striesen

Liebe Mitarbeiter:innen, sehr geehrte Geschäftspartner:innen, interessierte Leser:innen,

nachdem wir das Jahr 2021 als Unternehmen und auch jeder von Ihnen im privaten mit allen ungewöhnlichen Herausforderungen meistern konnten, brachte das vergangene Jahr 2022 ebenfalls wieder neue, unbekannte Schwierigkeiten mit sich. Ich erinnere an die Insolvenz unserer Muttergesellschaft – der Firmengruppe Pfeiffer Kassel, den Krieg in der Ukraine – mitten in Europa und die damit verbundenen wirtschaftlichen und politischen Auswirkungen bis in das Leben eines jeden Einzelnen hinein.

Dennoch ist es uns gelungen, diese Herausforderungen erfolgreich zu meistern und tolle sowie anspruchsvolle Projekte abzuwickeln. Auch das vergangene Jahr 2022 konnten wir erneut mit einem positiven Betriebsergebnis abschließen.

Neben Berichten und Beiträgen über diese abwechslungsreichen Projekte und Verfahren im Bereich der Infrastruktur sind wir froh, Ihnen mitteilen zu können, dass es dem Managementteam der Ludwig Pfeiffer Firmengruppe mit Hauptsitz in Leipzig mit Unterstützung eines renommierten und erfahrenen Investors gelungen ist, das gesamte Deutschlandgeschäft aus der insolventen Muttergesellschaft, der Firmengruppe Pfeiffer Kassel, herauszulösen. Unsere Gesellschaft kann nun fortan als eigenständiger Spieler unter bekanntem Namen mit den gleichen Ansprechpartnern im Management operieren. Damit bleiben wir der bekannt zuverlässige Partner für alle Aufgaben im Baubereich von Ver- und Entsorgungsanlagen unter dem gewohnten Namen, mit gleichem Logo und an allen 9 Standorten unseres Firmenverbundes.

Gemeinsam mit unseren 600 Mitarbeiter:innen blicken wir positiv in die Zukunft und können dies mit dem baldigen Abschluss des Neubaus unserer Firmenzentrale in Leipzig dokumentieren.

Für all das Erreichte möchte ich mich im Namen der Geschäftsführung bei allen Mitarbeiter:innen für Ihr Engagement und das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Ferner freue ich mich, Ihnen berichten zu können, dass auch trotz der Turbulenzen der letzten Jahre und der allgemeinen konjunkturellen Lage wir über einen soliden Auftragsbestand verfügen, auch wenn wir die allgemeine Unsicherheit unserer Kund:innen hinsichtlich ihrer Investitionsmöglichkeiten auch spüren.

Abschließend möchte ich mich im Namen der gesamten Geschäftsleitung für die jahrelange Zusammenarbeit bedanken. Auf eine gute gemeinsame Zukunft freue ich mich und wünsche Ihnen allen ein gesundes neues Jahr 2023.

Matthias Koroschetz | Ludwig Pfeiffer Leipzig



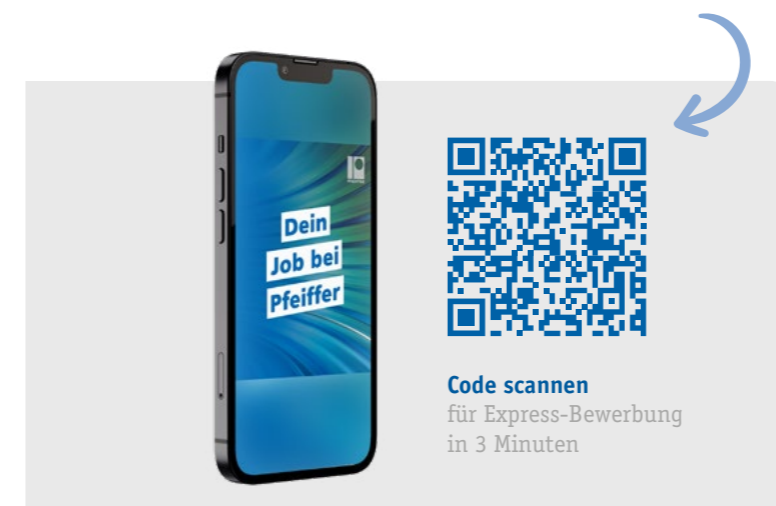
Antonia Philipp im Gespräch: Aktuelle Personalsituation in der Bauindustrie

Neben den aktuellen Herausforderungen rundum steigende Rohstoffkosten und Lieferengpässe plagt eine Sorge die Bauindustrie schon seit Langem: der Fachkräftemangel. Die Folge sind chronisch überlastete Mitarbeitende, hohe Krankheitsquoten und daraus resultierender Auftragsstau. Außerdem herrscht in vielen Bauunternehmen eine hohe Altersstruktur. Im Ausbildungs- und Fachkräftereport der Bauwirtschaft vom 31.12.2018 der SOKA-Bau heißt es dazu:

„Absolut betrachtet müssen in den kommenden zehn Jahren annähernd 150.000 gewerbliche Beschäftigte und Angestellte ersetzt werden, weil sie in den Ruhestand gehen. Damit wird die Fachkräftesicherung auch in den kommenden Jahren das beherrschende Thema in der Bauwirtschaft sein.“

Die klassische Personalsuche in Form von Stellenanzeigen auf gängigen Portalen ist längst nicht mehr ausreichend, um den Bedarf an Fachkräften zu decken. Auch wenn der Markt viele wechselwillige Kandidat:innen hergibt, sind die meisten nicht bereit, die Hürde einer aktiven Bewerbung zu überwinden. Deshalb haben wir eine Express-Bewerbung entwickelt, die potenziellen Fachkräften diese Hürde nehmen soll.

Durch den Einbau des QR-Codes auf Flyern, Messewänden oder der Website können bereits viele Personen erreicht werden, aber auch dies ist längst nicht ausreichend.



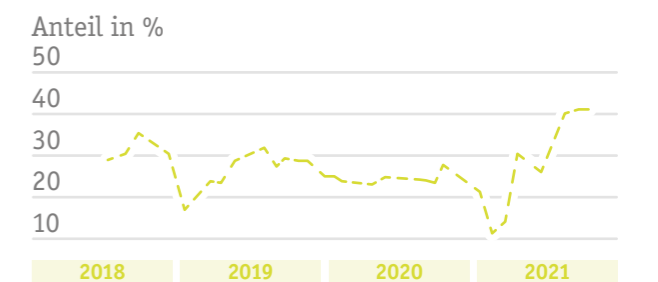
Als Unternehmen müssen wir die Fachkräfte dort erreichen, wo sie sich jeden Tag aufhalten: im Internet. In den sozialen Netzwerken können Anzeigen, u. a. in Form von Videos durch den intelligenten Algorithmus mit wenig, bis keinem Streuverlust bei den richtigen Personen sichtbar gemacht werden. Anschließend gelangen die Interessierten wieder zur Express-Bewerbung. Diese Methode nennt sich „Social-Recruiting“.

Doch trotz vieler moderner Werbemöglichkeiten möchten wir insbesondere unsere Mitarbeitenden bitten, weiterhin über Mund-zu-Mund-Propaganda das Recruiting zu unterstützen und potenzielle Kandidat:innen an uns zu vermitteln. Gemeinsam können wir so dem Fachkräftemangel im Tiefbau den Kampf ansagen und die Entlastung eines jeden Einzelnen fördern.

Antonia Philipp | Ludwig Pfeiffer Leipzig

Mangel an Fachkräften in der Baubranche

37%



Quelle Statistik: ifo Konjunkturumfragen eichsfelder-nachrichten.de

Sanierung im Schacht-in-Schacht-System

In Zschortau bei Leipzig wurde unser Unternehmen mit der Sanierung eines Pumpwerks beauftragt. Grund für die Erneuerung des Systems waren in den Baustoff eindringende, biogene Schwefelsäure und damit verbunden zerstörte Zementverbindungen. Vergeben wurde die Beauftragung durch den in Rackwitz ansässigen Abwasserzweckverband Oberer Lober, der für die Aufbereitung des aufkommenden Abwassers in der Gemeinde mit etwa 5.000 Einwohner:innen verantwortlich ist.

Im Zuge der Instandhaltung wurde der Austausch sowie die Sanierung einzelner Anlagenteile beabsichtigt. Begonnen wurden die Arbeiten mit einer Interimslösung, die während der Bauphase temporär über das Umleiten der Abwasserströme den dauerhaften Betrieb der Anlage gewährleistet hat. Die bestehenden Schächte, Pumpenschacht und Armaturenschacht zum Tagesausgleichsbehälter, wurden mit Blasen abgesperrt. Im Hauptsammler anfallendes Abwasser aus dem angrenzenden Wohngebiet konnte erfolgreich umgeleitet werden. Daraufhin folgte die Installation von Schmutzwasserpumpen und Druckleitungen (DN 100 bis 250) sowie die Absperrung des Ablaufs (bis DN 500) im Hauptschacht, der mit dem Hauptsammler der Region verbunden ist.



Im darauffolgenden Bauabschnitt wurden bereits verbaute Elemente wie Lüftungsleitungen und Schachtinstallationen für eine Zwischenlagerung demontiert und teilweise entsorgt. Anschließend konnte ein neuer 8,65 Meter hoher Pumpschacht (DN 3000) in zweiteiliger Ausführung eingesetzt werden. Dieses Schachtrohr ist aus GFK (glasfaserverstärktem Kunststoff) gefertigt. Leistungsstärker als Beton und belastbarer als Stahl ermöglichen Produkte dieser Art den umweltfreundlichen Transport von Abwasser und bieten verlässliche Lösungen für alle anderen wasserbezogenen Herausfor-

derungen. Mit der hohen mechanischen Stabilität und Resistenz gegen Temperatur hält dieser Werkstoff auch höheren chemischen Belastungen kommunaler Abwässer stand. Unser Unternehmen hat sich für das Ersetzen eines Schachtrohrs aus GFK entschieden, um die Langlebigkeit des Materials unter unterschiedlichen Bedingungen gewährleisten zu können.

Zwischengelagerte Bauteile konnten nun ebenso installiert werden wie das Sanierungsrohr (DN 2800) und das Rohrsystem (DN 100 bis DN 500) im Schacht sowie Mess- und Versorgungskabel. Vor der testweisen Inbetriebnahme des Pumpenschachts wurde der vom Auftraggeber bereitgestellte Zerkleinerer mit Einlaufkasten als Wandkonsole eingesetzt. Folgend wurden die beiden links und rechts vom Hauptschacht gelegenen Armaturenschächte abgebrochen und entsorgt. Neue Rechteckschächte, hergestellt aus Stahlbeton, wurden gesetzt und die dazugehörigen Verbindungsleitungen (DN 50 bis DN 300) aus Edelstahl montiert.



Für einen Probelauf der gesamten Anlagen wurden zunächst die Verkabelungen zum Betriebs- und Wartungsgebäude in gasdichten Schutzrohren (DN 100) verlegt und neu installierte steuerbare Schieber in die Elektronik eingebunden. Nach erfolgreicher Dichtheitsprüfung und einer Druckprüfung nach DVGW W 400-2 konnte die Anlage erfolgreich in Betrieb genommen werden, außerdem wurden die Oberflächen wiederhergestellt und das Gelände umzäunt.

Mit der Umsetzung dieses Projekts ist es unserem Auftraggeber nun ermöglicht, die Pumpen des Klärwerks in deutlich größeren Zeitintervallen zu reinigen.

Martin Freitag



Rohrstrang entlang einer Baumallee



weitestgehend erhalten und es gibt weniger Einschränkungen für die Anwohner:innen sowie im gesamten Straßenverkehr. Beim DynTec werden handelsübliche PE-Rohre auf der Baustelle vorübergehend gleichmäßig in ihrem Durchmesser reduziert und in die vorhandene alte Leitung eingezogen. Zur Durchmesserreduzierung wird der PE Rohrleitungsstrang durch einen konischen Gesenkring gezogen. Nach dem Einbau weitet sich das Material selbsttätig wieder auf und legt sich komplett an das Altrohr an. Der für andere Relining-Verfahren typische Ringspalt tritt beim DynTec nicht auf.

Im Dresdener Bezirk Striesen verläuft, um 1895 erbaut, eine der Hauptverbindungen für die städtische Trinkwasserinfrastruktur zwischen dem Wasserwerk Coschütz und dem Hochbehälter in Hosterwitz. Beauftragt durch das Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen SachsenEnergie (ehemals DREWAG und ENSO) hat unsere Niederlassung am Standort im Dezember die Sanierung einer Teilstrecke dieser Leitung begonnen.

Ziel der Erneuerung ist der sichere Betrieb der Hauptleitung für die nächsten 50 Jahre und damit verbunden das Vermeiden von Unterbrechungen in der Versorgung durch Schäden an einer solchen Großrohrleitung. Umgesetzt wurde das Projekt mit einem Reduktionsverfahren: DynTec.

Diese seit Jahren erfolgreich durch unser Unternehmen angewandte Sanierungstechnik kann im Vergleich zur offenen Bauweise in einer deutlich kürzeren Zeit umgesetzt werden. Außerdem bleibt der Baum- und Pflanzenbestand vor Ort durch minimale Eingriffe im Tiefbau

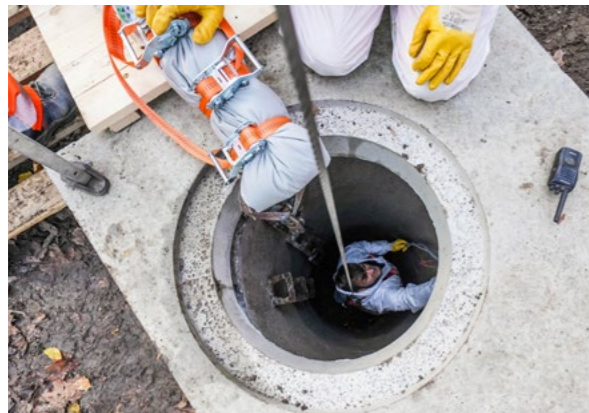
Die Rückstellung des PE-Materials bis zum Innendurchmesser der alten Leitung ermöglicht somit die größtmögliche Ausnutzung des vorhandenen Querschnittes. Das Ergebnis einer Sanierung mit DynTec entspricht der Verlegung einer statisch selbsttragenden, neuen Leitung.

Aufgrund der reibungslos verlaufenen Ausführungsarbeiten konnte der Einzug in die Altleitung über eine Strecke von 320 m termingerecht in einer Bauzeit von 8 Wochen abgeschlossen werden. In diesem Jahr wird ein zweiter Bauabschnitt folgen.

Daniel Forgber | Ludwig Pfeiffer Dresden

Sanierung Schmutzwasserleitung mit 4 unterschiedlichen Sanierungsverfahren

Der Standort Leipzig wurde von den Kommunalen Wasserwerken Leipzig mit der komplexen Sanierung einer 530 m langen Schmutzwasserleitung in Miltitz beauftragt. Die Sanierung der Schmutzwasserleitung war aufgrund von starken Korrosionen und Auswaschungen dringend erforderlich. Neben Abwässern aus privaten Haushalten anliegender Grundstücke fließen auch industrielle, chemisch stark belastete Abwässer des Aroma-, Duft- und Extrakt Herstellers Bell Flavors & Fragrances durch die Leitung. Die Umsetzung des Bauvorhabens wurde unter Berücksichtigung der Gegebenheiten vor Ort mit 4 verschiedenen Sanierungsverfahren realisiert: Schlauchsanierung DN 400 (94 m) mit UV-Aushärtung, Schachtsanierung DN 1.000 mittels Vertiliner® und UV-Aushärtung, Kurz- und Langrohrrelining PE DA 500 (435 m).



Schlauchsanierung/Vertiliner® mit UV-Aushärtung

Schlauchliner werden aus Trägermaterialien hergestellt, deren chemische und mechanische Eigenschaften höchsten Ansprüchen entsprechen und ständig weiterentwickelt werden. Von einem Kanalschacht ausgehend wird ein mit Kunstharz getränkter Textilschlauch in das Altrrohr eingebracht. Unter konstantem Luftdruck legt sich der Schlauchliner an die alte, beschädigte Rohrwand an. Mittels UV-Lichtquellen kann eine deutliche Reduzierung der Aushärtezeit erzielt werden. Die gesamte Sanierung dauert nur wenige Stunden, somit kann der Kanal unmittelbar nach Beendigung der Arbeiten wieder in Betrieb genommen werden.

Gleiches gilt für den Vertiliner® (Schachtliner), welcher senkrecht in den Schacht eingebracht und mittels UV-Lichtquellen ausgehärtet, und mit GFK-Handlaminat angebunden wird.

Rohrrelining

Langrohr- und Kurzrohrrelining kann eingesetzt werden, wenn eine Querschnittsreduzierung der bestehenden Rohrleitung möglich ist. Durch das Rohrrelining wird eine neue, funktionstüchtige Rohrleitung in den Querschnitt des vorhandenen Altrohres verlegt.

Beim Langrohrrelining werden die Rohre erst zu einem Strang zusammengeschweißt und dann komplett eingezogen. Beim Kurzrohrrelining werden Kurzrohrmodule einzeln in die zu sanierende Rohrleitung eingebracht. Nach dem Einziehen des Rohres wird der verbleibende Ringraum mit einem Dämmstoff verfüllt. Das trägt zu einer Fixierung des Inliners ebenso bei, wie zu einer gleichmäßigen Übertragung der äußeren Lasten und der Vermeidung von Hohlräumen oder Drainagewirkungen.

Kurzrohrrelining steht für rationelle und wirtschaftliche Sanierung. Das Verfahren ist für alle Nennweiten geeignet. Die Sanierung verläuft ohne großen Tiefbaueingriff, nennenswerte Beeinträchtigung des Straßenverkehrs und der Umwelt. Das Ergebnis ist eine statisch selbsttragende und neuwertige Rohrleitung.

Die Arbeiten an der komplexen Wasserhaltung wurden abschließend im Dezember von bis zu 8 Mitarbeitern im Einsatz mit drei Baggern umgesetzt. Zum Umfang der erbrachten Leistungen durch unser Unternehmen gehören neben der Anwendung der Sanierungsverfahren:

- Errichten von Baugruben mit bis zu 4 m Tiefe
- Vorschweißen der Leitungen mittels hauseigenem PE-Schweißcontainer
- Lieferung und Einbau von 5 Schachtbauwerken PP DN 1.000
- Verdämmung der Ringräume
- Sanierung des Sonder-/Auslassbauwerks inkl. Wechsel des Plattenschiebers

Bernhard Bergmann | Ludwig Pfeiffer Leipzig

Schottstädt und Partner: Sommerfest und 30-jähriges Firmenjubiläum

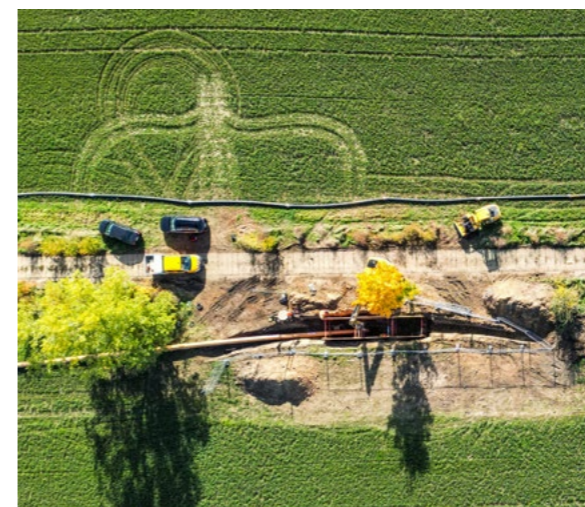
Zum diesjährigen Sommerfest bei Schottstädt und Partner Tiefbau strahlte die Sonne ganz besonders freundlich, konnte doch noch dazu das 30-jährige Firmenjubiläum gefeiert werden. Auf Hof und Parkplatz vor dem Firmensitz im Magdeburger Stadtteil Rothensee empfingen Festzelt, ein reichhaltiges Buffet und, wie es sich für die Baubranche gehört, Stehtische in Form von baustellen-typischen Maxi-Kabeltrommeln die zahlreichen Gäste. Die Kinder hatten mit Hüpfburg und Clown ihren Spaß, Zauberkunststückchen versetzten auch die Erwachsenen ins Staunen.

Die Festredner, wie Geschäftsführer Axel Philipp, Betriebsratsvorsitzender Matthias Körber und Firmengründer Bernd-Uwe Schottstädt, erinnerten gemeinsam an die Firmengründung 1992, turbulente und erfolgreiche Jahre und auch schwierige Zeiten, nicht zuletzt in Zeiten von Krieg und Corona. Sie betonten aber auch gerade in solchen Zeiten den innerbetrieblichen Zusammenhalt und stets volle Auftragsbücher. Geehrt wurden die Jubilare des Jahres, darunter Urgesteine der Firma, die mit ihr gemeinsam gewachsen sind und sie bereits über Jahrzehnte bereichert haben, wie auch die jungen Hüpfher, die das 5-jährige Jubiläum feiern konnten und den guten Ruf von Schottstädt und Partner in die Zukunft tragen werden. Mit DJ und guter Musik wurde auf der Tanzfläche ausgelassen in die Nacht hineingetanz.

Caroline Albrecht | Schottstädt & Partner



∨ Vorgeschweißter Rohrstrang beim Langrohrrelining



∨ Einbringen der Rohrmodule beim Kurzrohrrelining





Ersatzneubau Strombrückenzug

Der Besucherstrom zum symbolischen ersten Spatenstich und damit offiziellen Baubeginn der Strombrückenverlängerung am 24. Februar 2020 vor nunmehr fast 3 Jahren war bereits überwältigend. Dem gingen Jahre der Vorüberlegungen voraus. Wie kann ein Brückenkonzept für Magdeburg realisiert werden, das sowohl den modernen Verkehrsströmen gerecht wird und dennoch Sorge für den Erhalt der denkmalgeschützten Brückenbauwerke Magdeburgs trägt? Die Lösung: der sogenannte Ersatzneubau Strombrückenzug.

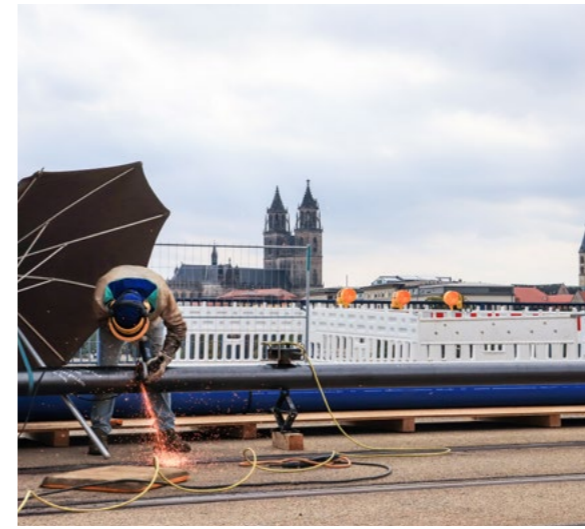
Im Rahmen des Großprojektes in Magdeburg werden die Altstadt, der Stadtteil Werder und die ostelbischen Stadtteile bald mit einem zukunftsfähigen Brückenbauwerk verbunden werden. Gleichzeitig wird die historische Brückenführung erhalten und geschont. Die Pylonbrücke wird ab Fertigstellung 2023 die sanierungsbedürftige Anna-Ebert-Brücke entlasten. Bauplanung und -ausführung des monumentalen Bauprojekts untersteht einer ARGE aus Kemna Bau Ost, HOCHTIEF, den Städtischen Werken Magdeburg (SWM), der Telekom und der Stadt Magdeburg. Auch Ludwig Pfeiffer Hoch- und Tiefbau baut gemeinsam mit Schottstädt und Partner Tiefbau am Großbauvorhaben. Hier übernehmen Mutter- und Tochterunternehmen gemeinsam die Realisierung von Teilprojekten verschiedener Medien: Tiefbau, Rohrleitungs- und Kanalbau, Kabelleitungsbau und Versorgung mit Gas-, Trinkwasser- und Abwasserleitungen.

Sowohl auf Seiten des Neubaus als auch auf den bestehenden Brückenbauwerken und Verkehrsstraßen werden die Medien verlegt – sei es in provisorischen Zwischenschritten, die der Weiterversorgung der Stadtteile auch während der fast vierjährigen Bauzeit dienen, oder

als finale Versorgungsleitungen. Das Auftragsvolumen beträgt zur Zeit 5,2 Mio. Euro. Etwa 80% der Leistungen unsererseits sind erbracht. Momentan steht noch die komplette Verrohrung des neuen Brückenabschnitts über die Alte Elbe und die Erneuerung von Leitungen im angrenzenden Bereich der Strombrücke an. Insgesamt umfasst das Bauprojekt Strombrückenzug den Neubau einer Brücke über die Zollelbe, einer Schrägseilbrücke über die Alte Elbe und die Sanierung von Neuer Strombrücke und historischer Anna-Ebert-Brücke.



Dabei werden verschiedene Aspekte berücksichtigt. Neben den denkmalschutzrechtlich erhaltenswerten Bauten muss der Flora und Fauna des FFH-Gebiets „Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg“ besondere Beachtung geschenkt werden. Die direkt angrenzenden Ökosysteme des Fauna-Flora-Habitat-Gebiets, die den Lebensraum zahlreicher einheimischer Wildtier- und Pflanzenarten bilden, bedürfen adäquater Schutzmaßnahmen. So wird das Bauprojekt auch landschaftsökologisch begleitet.



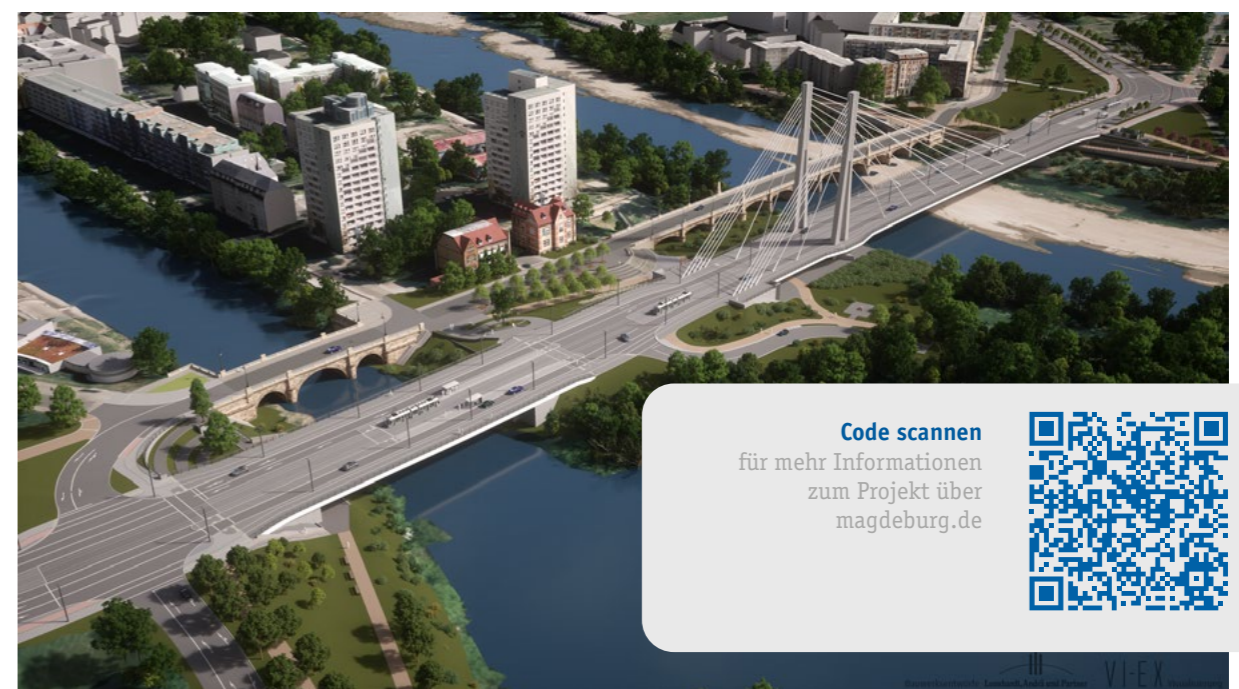
Die schon vormals erwähnte, denkmalgeschützte Anna-Ebert Brücke aus dem Jahr 1882 wurde so stark in Mitleidenschaft gezogen, dass ihre Statik den immer weiter wachsenden Verkehrsmassen und selbst den dort querenden Straßenbahnen, nicht mehr standhalten konnte. Erinnern wir uns, dass der Öffentliche Personennahverkehr zu seinen Anfangszeiten noch mit den vergleichsweise Fliegengewichten der Pferdebahnen betrieben wurde. Ist der Neue Strombrückenzug erst vollendet, so werden die alten Verkehrswege entschleunigt. Dann können auch die imposanten Löwenstatuen, die momentan noch in einer Restaurationswerkstatt ruhen, wieder majestätisch auf ihren angestammten Sockeln der alten Brücke Platz nehmen und gemeinsam mit uns auf die rollenden Verkehrsströme des Neuen Brückenzuges blicken.

Der Wille zur Neugestaltung und Verlängerung der innerstädtischen Brückensituation Magdeburgs bestand schon seit den 70er Jahren. Es gab verschiedene Planungen, teilweise wurde mit baustatischen Vorbereitungen begonnen, die Umsetzung scheiterte dann aber. Den unerwarteten Startschuss zur Realisierung der Idee nach modernen Standards und Planungen gab schlussendlich das Hochwasserereignis 2013, das den Magdeburger:innen, und mit ihnen unseren Mitarbeiter:innen des Rothenseer Firmensitzes von Ludwig Pfeiffer wie auch Schottstädt und Partner, noch mit Schrecken im Gedächtnis ist.

Für Interessierte empfehlen wir die detailreiche Zusammenstellung auf der Webseite der Stadt Magdeburg mit zahlreichen Hintergrundinformationen und Bildern zum Baugeschehen.

Eckart Weiske | Ludwig Pfeiffer Magdeburg

Visualisierung der fertigen Brückenkonstruktion



Code scannen
für mehr Informationen
zum Projekt über
magdeburg.de





08. bis 10.03.2023

Baumaschinentage für Anfänger,
Interessierte, und Profis

Ort SEB Sandgrube
Zum Anker, 39122 Magdeburg

Mehr Infos auf Social Media
Anmeldung unter 0341 42673-0



KARL WEISS
ZEESEN

SEB



Impressum



Herausgeber Ludwig Pfeiffer Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG, Anton-Zickmantel-Str. 50, 04249 Leipzig, Deutschland
Redaktionsschluss 23.12.2022 **Bildnachweis** Titel + Seiten 2 bis 8 + 10 (oben): Martin Freitag » mfreitag.com, Ludwig Pfeiffer Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG | Seite 9 + 10 (unten) + 11 (oben): Caroline Albrecht, Schottstädt & Partner Tiefbau GmbH » schottstaedt-partner.de | Seite 11 (unten): LAP und AI.STUDI GmbH
Gestaltung Freitag & Freitag GmbH » freitag-freitag.de
Druck Merkur Druck- und Kopierzentrum GmbH & Co. KG » merkurdruck.de